

016.947
B471

Die Bibliographie
in

Bulgarien

ČSSR

DDR

Jugoslawien

Polen

Rumänien

Ungarn

Die Bibliographie in
**Bulgarien, der ČSSR,
der DDR, Jugoslawien, Polen,
Rumänien, Ungarn**

Herausgegeben von Gerhard Schwarz

VEB Bibliographisches Institut Leipzig · 1980

Inhalt

016.947
B 471

General Slavic Ref
(SLAVIC)

Vorwort 5

Volksrepublik Bulgarien von Georgi Mladžov 9

Von den Anfängen bis 1944 9

In der Volksrepublik Bulgarien 15

Anmerkungen und Literatur 26

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 29

Deutsche Demokratische Republik von Gertrud Pannier 41

Von den Anfängen bis 1945 41

Die Entwicklung der Bibliographie in der Deutschen Demokratischen Republik 47

Anmerkungen und Literatur 61

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 65

Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien von Janez Logar 81

Von den Anfängen bis 1945 81

Serbien 82

Kroatien 84

Bosnien und Herzegowina 87

Montenegro 88

Makedonien 89

Slowenien 89

Jugoslawien in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen 91

Nach dem zweiten Weltkrieg 92

Anmerkungen und Literatur 97

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 98

Volksrepublik Polen von Radosław Cybulski

Von den Anfängen bis 1944 110

In der Volksrepublik Polen 119

Literatur 129

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 132

Sozialistische Republik Rumänien von Mircea Tomescu und Heilwig Augustiny 149

Von den Anfängen bis 1944 149

In der Sozialistischen Republik Rumänien 153

Anmerkungen und Literatur 159

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 161

Tschechoslowakische Sozialistische Republik 173

Tschechische Sozialistische Republik von Jiří Kábrt 173

Von den Anfängen bis 1945 173

Nach dem zweiten Weltkrieg 178

Anmerkungen und Literatur 186

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 188

Slowakische Sozialistische Republik von Štefan Hanakovič, Julius Korda, Miloš Kovačka und Jozef Kuzmík 200

Von den Anfängen bis 1945 200

Nach dem zweiten Weltkrieg 202

Anmerkungen und Literatur 210

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 211

Ungarische Volksrepublik von Péterné Fügedi 220

Von den Anfängen bis 1945 220

In der Ungarischen Volksrepublik 223

Anmerkungen und Literatur 229

Die wichtigsten bibliographischen Veröffentlichungen 232

Verfasser-, Sachtitel- und Namenregister 247

Vorwort

Kenntnisse über die allgemeine und Fachbibliographie sowie über ihre Organisation in unseren sozialistischen Bruderländern sind ein echter Intensivierungsfaktor. Sie erleichtern und beschleunigen die Sammlung von Informationen über bestimmte Sachverhalte und beugen auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik zeit- und kostenaufwendigen Doppelarbeiten vor. Der Vermittlung solcher Kenntnisse soll die vorliegende Publikation dienen.

Im Vordergrund des Interesses steht der Überblick über die Entwicklung und den Stand der Bibliographie in der UdSSR; dieser Aufgabe entsprach die Herausgabe einer deutschen Ausgabe des grundlegenden sowjetischen Werkes von I. K. Kirpičeva.¹

Die vorliegende Publikation setzt sich das Ziel, über Entwicklung und Stand der Bibliographie in der VR Bulgarien, der DDR, der ČSSR, der SFR Jugoslawien, der VR Polen, der SR Rumänien und der Ungarischen Volksrepublik zu berichten.

Sie enthält einmal eine Darstellung der Entwicklung und des gegenwärtigen Standes der Bibliographie und verzeichnet zum andern jene selbständigen oder laufend erscheinenden Bibliographien, die für die wissenschaftliche Arbeit noch heute unerlässlich sind. Bei der Darstellung des gegenwärtigen Entwicklungsstandes werden folgende Fragen behandelt: Organisation der Bibliographie, ihre Planung, Koordinierung, methodische Anleitung und die Forschung bibliographischer Art, ferner der gegenwärtige Entwicklungsstand der Nationalbibliographie, der Fachbibliographie und der empfehlenden Bibliographie, die Formen und Ebenen der bibliographischen Ausbildung, die Automatisierung bibliographischer Arbeitsprozesse sowie das Verhältnis der Bibliographie zur Information und Dokumentation.

Die einzelnen Länderbeiträge gehen ziemlich breit auf die Geschichte der Bibliographie ein.

Diese Ausführlichkeit hat ihre Gründe. In der deutschsprachigen Fachliteratur fehlen derartige zusammenfassende Abhandlungen über die Entwicklung der Bibliographie der im Titel genannten Länder. Soweit historische Beiträge vorliegen, sind sie Bruchstücke oder veraltet. Unsere engen Beziehungen und das gewachsene Interesse an der Gegenwart und Vergangenheit dieser Länder legte es nahe, dem historischen Aspekt einen breiteren Raum zu geben. Hinzu kommt noch ein weiterer Grund. Die Kenntnis der Geschichte der Bibliographie ist die Voraussetzung für das Verständnis der bedeutenden Stellung der Bibliographie im kulturellen Leben der Vergangenheit und der Gegenwart dieser Länder.

Der Herausgeber war bemüht, Aufbau und Form der einzelnen Beiträge möglichst einheitlich zu gestalten. Wenn dies nicht in jedem Fall gelungen ist, so sei auf den Wechsel der Mitarbeiter und auf die Schwierigkeiten verwiesen, die sich aus der Zusammenarbeit mit einem größeren Kreis von ausländischen Mitarbeitern ergeben.

Bei dieser Gelegenheit sei allen Nationalbibliotheken der befreundeten sozialistischen Länder für die Unterstützung, die sie dieser Publikation angedeihen ließen, gedankt.

Die gemeinsame Behandlung der Bibliographie der sozialistischen Länder Bulgarien, ČSSR, DDR, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Ungarn in der vorliegenden Publikation erfolgt zu Recht. Diese Länder weisen viele Gemeinsamkeiten auf; sie haben eine gleichartige sozialökonomische und politische Ordnung, die gleiche Ideologie, den Marxismus-Leninismus, die Gemeinsamkeit der Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in der ganzen Welt.

Die gleichartige sozialökonomische und politische Ordnung führte auch zu einer gleichartigen Entwicklung der bibliographischen Theorie und Praxis in diesen Ländern.

Grundlegend für die Funktion und Arbeitsweise der Bibliographie ist das Prinzip der

sozialistischen Parteilichkeit und der konsequenten Orientierung der bibliographischen Tätigkeit an den konkreten Aufgaben von Partei und Regierung. Im Mittelpunkt steht die sozialistische Erziehung der Werktätigen und die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Die große Bedeutung der Bibliographie für den sozialistischen Aufbau verhalf ihr zu hohem gesellschaftlichem Ansehen und zu einer materiell-technischen, personellen und finanziellen Stärkung ihrer Arbeitsstätten. War die Entwicklung der Bibliographie vor 1945 in diesen Ländern noch weitgehend spontan verlaufen und vielfach von der Förderung durch gesellschaftliche Einrichtungen oder vom Enthusiasmus von Einzelpersonen abhängig, so nahm sich in den jungen sozialistischen Staaten bereits früh der Staat der Planung und Organisation der Bibliographie an. Die bibliographische Tätigkeit wurde zu einem in ihren einzelnen Teilen ausgewogenen und abgestimmten System entwickelt und in den gesellschaftlichen Aufbau der einzelnen Staaten integriert.

Die Umgestaltung der Bibliographie zu einem politisch und fachlich effektiven Mittel für den sozialistischen Aufbau wurde in den damaligen Volksdemokratien durch das bereits in der Sowjetunion bestehende sozialistische Bibliothekssystem erheblich erleichtert und beschleunigt. Die sowjetischen Erfahrungen konnten ausgewertet und entsprechend den nationalen Gegebenheiten adaptiert werden. In allen sozialistischen Ländern erfuhr die Nationalbibliographie eine umfassende Entwicklung. War in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg in einigen dieser Länder überhaupt noch keine laufende Verzeichnung der Druckschriftenproduktion vorhanden (z. B. Jugoslawien), so entstand in den Jahren der volkdemokratischen Herrschaft ein breites, in sich abgestimmtes System von Bibliographien, das neben der vollständigen Verzeichnung der neuerschienenen Bücher auch die Registrierung der Zeitschriften, Musikalien, Noten und anderer Arten von Informationsquellen, selbst

die laufende Verzeichnung der wichtigsten Zeitschriften- und Zeitungsinhalte gewährleistet. Hinsichtlich der Differenziertheit, der Qualität und des Vollständigkeitsgrades der Erfassung und Verzeichnung der verschiedenen Informationsquellen sind die Bibliographien der sozialistischen Länder den Nationalbibliographien der industriell hoch entwickelten kapitalistischen Staaten eindeutig überlegen.

Die staatlichen Führungsorgane in diesen Ländern legten die Einrichtungen fest, deren Aufgabe die Planung, die Koordinierung, die methodische Anleitung und die Organisation der Forschungsarbeit über die Bibliographie im gesamtstaatlichen Rahmen ist. Analog zur Organisation der Bibliographie in der UdSSR ist es stets die Nationalbibliothek, der die Leit- und Koordinierungsfunktion der bibliographischen Tätigkeit übertragen wurde. Sie stützt sich bei der Wahrnehmung dieser Funktion auf die zentralen territorialen Bibliotheken (Bezirksbibliotheken) und zentralen Fachbibliotheken sowie auf die zentralen fachlichen Informations- und Dokumentationseinrichtungen.

Ein Wesenszug der bibliographischen Arbeit in den sozialistischen Ländern ist die Nutzung der modernen technischen Einrichtungen zur Beschleunigung der Herausgabe und zur Erweiterung des Angebots an bibliographischen Informationsmitteln (EDVA, Lichtsatztechnik, Mikrofilmtechnik, usw.). Die Abschnitte über den Stand der Automatisierung der bibliographischen Tätigkeit in den einzelnen Länderberichten zeigen das breite Ausmaß, das die Nutzung dieser Mittel oder zumindestens die Vorbereitung ihres Einsatzes heute in allen sozialistischen Ländern findet.

Besonderes Augenmerk galt in den sozialistischen Ländern einer guten bibliographischen Ausbildung als Voraussetzung für eine hohe Qualität der bibliographischen Tätigkeit. In allen diesen Staaten ist die Bibliographie als Bestandteil der Bibliothekswissenschaft heute eine Hochschuldisziplin. Der Bibliographieunterricht dient nicht nur der Vermittlung von

praktischen Bibliographiekenntnissen, sondern auch der Einführung in die Theorie und Methodologie der bibliographischen Tätigkeit.

Die bibliographische Tätigkeit in den hier behandelten Ländern (ausgenommen ist in diesem Fall die DDR) weist noch einen gemeinsamen Wesenszug auf: Sie hatte und hat auch heute noch Einfluß auf die Entwicklung des Nationalbewußtseins der einzelnen Völker. Polen, die böhmischen Länder, die Slowakei, die südslawischen Länder, Rumänien und Ungarn waren im 19. Jahrhundert vollständig oder teilweise Bestandteil fremder Staaten und kämpften um ihre politische und kulturelle Selbständigkeit. Im Rahmen der nationalen Wiedergeburt dieser Völker am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die vollständige bibliographische Erfassung des nationalen Schrifttums eine erstrangige patriotische Aufgabe. Während in der Entwicklung der Nationalbibliographie in Deutschland im 19. Jahrhundert vorwiegend eine Aufgabe für die Bibliothekare, Buchhändler und Verleger gesehen wurde, beteiligten sich in Polen, in der Slowakei, in Kroatien und den anderen Ländern die führenden Wissenschaftler, gestützt auf die Akademien oder wissenschaftlichen Gesellschaften, an der Lösung dieser zentralen nationalen Aufgabe. Die hohe politische Bedeutung der Nationalbibliographie führte dazu, daß die bibliographische Tätigkeit, besonders die Arbeit an der retrospektiven Nationalbibliographie, noch heute in diesen Ländern eine besondere Wertschätzung genießt.

Eine schnelle Entwicklung nahm in den letzten Jahren, besonders seit der Annahme des Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollkommen der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW im Jahre 1971, die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Information und Dokumentation sowie der Bibliographie. Auf der Tagesordnung steht die Arbeitsteilung der Informationszentren in den RGW-Ländern bei der Erfassung und Aufbereitung des internationalen Informationsaufkommens als Vor-

aussetzung für eine effektivere Informationsversorgung. Leitfunktionen im internationalen Rahmen üben hierbei das Internationale Zentrum für wissenschaftliche und technische Information (IZWTI) in Moskau für den Bereich des Informationssystems Wissenschaft und Technik² sowie das Institut für gesellschaftswissenschaftliche Information (INION)³ der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau, für den Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Information und Dokumentation aus.

Eine besondere Aufgabe in der internationalen Zusammenarbeit erfüllen die Nationalbibliotheken des RGW-Bereichs durch die Mitarbeit an der Schaffung des ASRPI (Automatisiertes System der Registrierung periodischer Veröffentlichungen). Diese Mitarbeit wird vom IZWTI gleichzeitig für das ISDS (Internationales System der Erfassung der Zeitschriftentitel), einem Teil des UNISIST-Projektes, genutzt.

Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit im internationalen Rahmen ist die Vereinheitlichung der Standards auf dem Gebiet des Bibliothekswesens und der Information und Dokumentation. In fast allen sozialistischen Ländern wurden in den letzten Jahren internationale Standards für die bibliographische Beschreibung (ISBD) übernommen. Die wichtigsten dieser Festlegungen fanden in die entsprechenden normativ-technischen Vorschriften des RGW (z. B. Regeln für die bibliographische Beschreibung von Büchern, periodischen Veröffentlichungen und Sonderformen der Literatur) Aufnahme; mit der Erarbeitung weiterer Standards sind zahlreiche Experten der RGW-Staaten beschäftigt.

Im Rahmen des RGW wurden in der Vergangenheit bereits eine Reihe von internationalen zweigorientierten und quellenorientierten Informationszentren errichtet; zu deren Informationsleistungen auch die Herausgabe von Bibliographien gehört. Weitere derartige Zentren befinden sich im Aufbau. Wichtig ist der Beitrag, den die sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Bibliographie in der IFLA (Inter-

national Federation of Library Associations) leisten. Die Leitung der Kommission für Bibliographie der IFLA hat bereits seit einer Reihe von Jahren Experten aus sozialistischen Ländern. Auch die Mitarbeit der sozialistischen Länder an den beiden komplexen Programmen der UNESCO, dem NATIS-Programm und dem UNISIST-Programm, ist intensiv und vielseitig.

Neben der Arbeit im Rahmen internationaler Vereinigungen kooperieren die Bibliotheken der sozialistischen Länder auf bilateraler oder multilateraler Grundlage auf bibliographischem Gebiet. Alljährlich treffen sich die Experten für Bibliographie aus den sozialistischen Ländern zur theoretischen Behandlung und zum Erfahrungsaustausch über gemeinsam interessierende Fragen.⁴ Außerdem bestehen zahlreiche bilaterale Vereinbarungen zur theoretischen und praktischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bibliographie.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Bibliographie heute in den sozialistischen Ländern als effektives Mittel zur Unterstützung von Wissenschaft und Kultur bereits hohes Ansehen genießt. Die ständige Erhöhung des Forschungspotentials zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, das Anwachsen der geistig-kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung und die zunehmende Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit besonders zwischen den RGW-Staaten

berechtigen zu der Auffassung, daß die Bedeutung der Bibliographie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten an Bedeutung noch gewinnen wird.

Gerhard Schwarz

Anmerkungen

- ¹ Handbuch der russischen und sowjetischen Bibliographien / I. K. Kirpičeva. — Leipzig: Verl. f. Buch- u. Bibliothekswesen, 1962. — 225 S. — (Bibliothekswissenschaftliche Arbeiten aus der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie in deutscher Übersetzung: R. B; 5)
- ² Vgl. hierzu: Informationsversorgung für die langfristigen Zielprogramme des RGW: zur weiteren Arbeit des IZWTI / L. N. Sumarokov. — In: Informatik, Berlin, 23 (1976) 6, S. 2—3
- ³ Vgl. hierzu: Bündnis zwischen Gesellschaftswissenschaft und Informatik / V. A. Vinogradov. — In: Informatik, Berlin, 23 (1976) 6, S. 5—6
- ⁴ Vgl. hierzu: 2. Internationale Beratung von Experten sozialistischer Länder zu Problemen der Nationalbibliographie vom 21. bis 26. April 1975 in Warschau / Gerhard Pomaßl. — In: Zbl. Bibl.-Wesen, Leipzig, 89 (1975) 11, S. 504—505